Lob des Buches aus dem "Kitab al-Hayawan" des al Gahiz (777-869)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **18 (1975)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-388241

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

forstwissenschaftlichen Blätter, weiters naturwissenschaftliche und mathematische Zeitschriften, medizinische, literarische und Theater- und Musikzeitschriften, periodische Sittenschriften, unterhaltende und belehrende sowie Frauen- und Modezeitschriften. Kirchners Werk «Das deutsche Zeitschriftenwesen, seine Geschichte und seine Probleme» (2 Teile, Wiesbaden 1958–1962) und seine Bibliographie «Die Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes von den Anfängen bis 1830» (Stuttgart 1969, «Bibliographie der Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes bis 1900», Bd. 1) geben dem Sammler das historische und bibliographische Rüstzeug in die Hand. Aus der Vielzahl der Literatur zum Zeitschriftenwesen soll nur noch ein Werk erwähnt werden, weil es einen Zeitschriftentyp behandelt, der bewußt versucht hat, moralische Kategorien zu erstellen und der Öffentlichkeit bewußtzumachen. Wolfgang Martens' Werk «Die Botschaft der Tugend» (Stuttgart 1968) eröffnet die Welt der moralischen Wochenschriften, löst sich vom Deskriptiven und führt uns die Funktion dieses Mediums, seine soziale Bedeutung vor Augen. Nicht allein die sittliche Bildung des Individuums, der Mensch als Gemeinschaftswesen, seine Soziabilität, das ist die Maxime der moralischen Wochenschriften. Mit Recht stellen manche Bücherfreunde diesen Zeitschriftentyp in den Mittelpunkt ihres sammlerischen Bemühens; aber auch viele andere Themenkreise sind reizvoll: Periodika eines bestimmten Gebiets, sie erinnern an vergessene Lokalgrößen und lassen regionale Pressepolitik erkennen; Zeitschriften, die von einer Herausgeberpersönlichkeit gestaltet worden sind, sie zeigen deren politische und literarische Entwicklung; Kampfblätter, Untergrund- und Exilzeitschriften, sie beweisen Macht und Grenzen politischer Publizistik. Unzählig sind die Spezialgebiete, die der Sammler entdecken kann und die ihm die individuelle Eigenart seiner Sammlung ermöglichen.

Gespräche mit Sammlern früher Periodika zeugen eindrucksvoll von den persönlichen Beziehungen zu ihrer Sammlung. Die Seltenheit der Objekte und die Schwierigkeiten ihres Erlangens bedingen, daß jedes Stück mit Erinnerungen an seinen Erwerb belastet ist. Die Sammler konnten ihre Journale nicht einfach kaufen; sie mußten sie suchen, aufstöbern und jagen. Alte Blätter haben etwas von ausgleichender Gerechtigkeit an sich: Der idealistische, begeisterte Sammler übertrifft den nur begüterten Sammler, und der Erfolg bestätigt ihn in seiner Liebe zu unscheinbaren alten Zeitungen und Zeitschriften.

LOB DES BUCHES AUS DEM «KITĀB AL-HAYAWĀN» DES AL GĀHIZ (777–869)

Ein Buch gehorcht dir nachts wie am Tag, / es gehorcht dir auf der Reise wie zu Hause. / Es ist nicht dem Schlaf ergeben, / und die Müdigkeit des Wachens überkommt es nicht. / Es ist ein Lehrer, der sich dir nicht entzieht, / wenn du ihn brauchst, und der dir / den Nutzen nicht vorenthält, / wenn du ihm den Unterhalt verweigerst. / Wenn du abgesetzt wirst, / hört es nicht auf, dir zu gehorchen, / und wenn deine Gegner günstigen Wind bekommen, / kehrt es dir nicht den Rücken. / Solange du aus irgendeinem Grunde an ihm festhältst / oder durch das geringste Band ihm verbunden bleibst, / findest du in ihm Reichtum, / der allen anderen übertrifft...

Mit freundlicher Erlaubnis des Artemis-Verlags dem von Charles Pellat herausgegebenen Buch ‹Arabische Geisteswelt›, Zürich 1967, entnommen.